

Anzeigenpreis Je Zeilenmeter für 80 Zeichen 120 Pf.
unterhalb 20 Zeilen. Resten ab
beginn 80 Reichspfennige. Preise freibleibend. Stellenauf-
gebote, Stellengesuche und Wohnungsanzeigen 25 % Rabatt.
Platzvergrößerung 80 % Aufschlag. — **Werbungsfrei**
Brasilian — Postfach 2000 Breslau 12804. — **Anzeigen-**
annahme Geschäftsstelle Südstr. 41 — **Telefon** Ring 7697.

Erscheint 1 mal wöchentlich

Wie die Stinnes-Werke den Fiskus schädigen.

Die Juden sollen wieder einmal getötet werden.

ber fast acht Millionen Stimmen aus Rücksicht auf die von ihr geschaffene Staatsform genötigt, auf das Prioritätsrecht zu verzichten und im zweiten Wahlgang vor den schwächsten Elementen der republikanischen Parteien zurückzutreten. Ich erkenne aber an, daß dieser Rückzug eine gewaltige geistige Größe involviert. Eine wunderbare Disziplin gegenüber der Allgemeinheit. Tatsache ist doch, daß ein sozialdemokratischer Kandidat die Gefolgschaft der beiden anderen Parteien auseinanderbringen würde. Ueber das Warum brauche ich jetzt keine Erörterungen zu pflegen. Die folgenden sieben Jahre werden manches Mißverständniß klären. Es kommt also für den zweiten Wahlgang nur ein Mann in Frage, der auch die Bürgerpflicht für sich gewinnen kann. Für uns Republikaner derer es leider nach den verwichenen sechs Jahren deutscher Republik bei der Wahl des Nachfolgers Eberts nicht nach Parteiprinzipien gehen. Wir haben lediglich die Republik zu sichern. Die Republik mit ihrem (r. a. l.) eben demokratischen Wahlrecht bedeutet

Es ist zu wiederholen: Die Republik, die an Boden gewinnt, soll aufs neue durch ein Wiedereinfließen des Antisemitismus (als einer natürlichen Idee) unterminiert werden. Das ist an sich nicht ungesundig gedacht. Schon in der ersten revolutionären Epoche 1918/19 machte sich der Antisemitismus breit, als der erste Reichspräsident starb, versuchten völlige Druckschritten, die allerorten emigriert verteilt wurden, ein für die republikanische Staatsform etwa ausfallendes Gefühl zu unterdrücken, und jetzt, wo Herr Jarres, der auch mit Hilfe der Antisemiten Reichspräsident für die Großindustrie, gegen die arbeitende Bevölkerung, werden soll, zu unterliegen scheint, soll die „Hermanns-Vollshaft“ zu Ostern 1925 reiten, was noch zu retten ist. Dafür lassen sich die Großbesitzer auch folgenden Gedankenstützen in der Hermanns-Vollshaft gefallen: „Niederbarkeit und Geldbesitz sind in der heutigen Zeit fast immer identisch“, womit die gesellschaftliche und politische Angelegenheit der demagogischen „Vollshaft“ klar bewiesen ist.

für uns die Basis zur Fortentwicklung. Hoffentlich werden sich die republikanischen Parteien von ihrem ausschließlichen Kandidaten Sicherungen geben lassen, die in Zukunft jede Neigung nach rechts ausschließen. Es versteht sich von selbst, daß wir dann mit eigener Disziplin für den Kandidaten der republikanischen Parteien zu votieren haben! Je härter die Wahlteilnahme der Republikaner, desto gesünder das Auktariat des Gewählten. Das dürfen wir nicht vergessen. Wir selbst sind es, die über die deutsche Zukunft zu entscheiden haben. Der Rechtsblockkandidat wird immer eine Puppe des Rechtsblocks bleiben. Was das für das Volk bedeutet, läßt sich leicht ermessen, wenn man sich eingehend bleibt, daß im Reichsland Schwerindustrie, Großagrarier und Großhändler, abgesehen von den ebenjüdischen nationalsozialistischen Parteien, einander ihre nicht ganz einwandfrei sauberen Hände gereicht haben.

Sans Santeda-Fleischmann.

gefäßigt und schäft. Als die französischen und belgischen im Januar 1923 das Ruhrgebiet wiederbesetzten, die nationalsozialistische Kaufmannschaft die Besatzung, keine Waren der Feindhandlungsmacht mehr zu verkaufen, der Vertraut bildete für andere wieder ein. Einmal in der Kaufleute und über Kaufleute von Plakaten in dem nationalsozialistischen Kaufmannschaft druckten und insgesamt zusammen berühren. In den Verhältnissen der nationalsozialistischen Kaufmannschaft, die die Kaufleute, insbesondere den deutschen Waren, die für den Handel auf Grund ihrer hohen Preise nicht zu verkaufen. Die Käufer, die darauf beruhen, daß die Waren in Deutschland nicht verkauft werden. Wir wollen nicht, daß die Kaufleute die Waren besetzt wurde; aber die Kaufleute eine Ware, dann das Groß der Kaufleute von jenseits des Rheins billige Ware erhalten. In Deutschland mit großem Verdienst zu verkaufen, in Brüssel und Paris alle möglichen Produkte be-

Die neilebende Landwirtſchaft! Bekanntlich fand vor kurzem die in dieſem Jahre ſittliche Frühjahrsberathung des Reichslandbundes ſtatt. Hierbei gab der Präſident des Reichslandbundes, Kaiſerwieg, eine Schilderung von der Lage der Landwirtſchaft, wie ſie ſich heute nicht ſein konnte. Von ihm wurde ſehr dargelegt, daß das Jahr 1923 für die Landwirtſchaft ſchmerzvolle Erfahrungen mit ſich brachte und manchen Landwirt von der ſchönen Zukunft abwarf. Was mit dieſen Erfahrungen auf ſich hat, beweist ein Rundſchreiben, welches der Bund der bayeriſchen Landbau-Verſammlungen, Verſammlungen auſteute. In dem einleitenden Satz des Rundſchreibens wird folgendes ausgeführt:

Waren in den vorräthigen Trugunden schon an hundert-
tausen R. Rundern nach Berlin gekommen. so wird diesmal
der Bedarf wohl noch weit a höher sein. weil die Elie
der heufften Barmtheitsstiftung um eine ganze
Woch. Aufnahm. in der Reichshauptstadt um 100000
Personen betrahtet die K. Reg. am 1. Februar 1824 die Berliner
Geldscheide und sorgten für aufwendende Geldscheide der
Geldscheideinhaber und dies um einer Zeit. in welcher
der Bauern und sehr f. edelst. bedürftig galt. Um
wielche heben sich muß der Barmtheitsstiftung werden. nach-
dem der Rundern wieder der ist. der durch den sorgfältigen
Verlauf von Bedenkenreignissen Schlafschuß und so weiter
große Barmtheit in den Händen hat und zuzeit
am laufftätigsten anzuweilen ist."

Hier wird von unbefristeten zuverlässiger Seite eingestanden, daß es den Landwirten geradezu glänzend geht. Sie müssen für die Ausfuhrfrachten eingesehen werden. Nichtbesessenen schmecken diese Heiden in ihren Zusammenstößen gegen die Republik, gegen die Arbeiter, gegen die Sozialpolitik, kurzum gegen alles, was dem Fortschritt dient: mit dem Erfolg, daß ihre Tiraden höchstens noch mitleidiges Lächeln hervorgerufen, aber keine erhaltene Beate...

Heil Kaiser! Die am Montag letzte ich die (volks-
karistische „Kölnische Zeitung“ folgenden Wdh. Als in
der 10. Meßhalle zu Köln Herr Oberbürgermeister Dr. Garret
sich bereit die Auditionen der kaiserlichen und kaiserlichen Veram-
lung entgegennahm, da blieb er in der Schlichtheit und Be-
scheidenheit seiner doch hochragenden Haltung jenem Konrad
dem Kaiser, der am 8. September 1924 in der freien Rhein-
ebene bei Dornheim in einer glanzvollen Verammlung deutscher
Fürsten und Glänze zum deutschen Kaiser erhoben wurde!
Heil Kaiser. Fortschritt!

„Ein guter Franzose, der niemanden haßt!“ Der Deutsche
Volkskaiser in Paris klingen hundert Kranz für die Opfer
der Dormunder Grubenkatastrophe mit folgendem Schreiben zu:
„Sehr Volkskaiser, ich bitte Sie ergebens, meine beschriebene
Spende von hundert Kranz den Opfern der Dort-
munder Katastrophe zugehen zu lassen. Ein guter Fran-
zose, der niemanden haßt.“

Man hat nicht gehört, daß deutschnationale Zeitungen diese Meldung gebracht hätten.

Helbengeist auf Flossen. Wenn man dumm geboren wird, kann man nichts hinzulernen und nichts begreifen. Wer ohne Leben und Spiritus kein lammerpolles Falsch fesselt, muß danach trachten, die nötige Verlorin Spiritus von außen her empfanglich zu bekommen. Nun ist wüthender Spiritus und Iracundia ein gewisser Unterschied, den ausgleichen die Firma Albert Buchholz in Grünberg (Schl.) sich bemüht, denn sie etficellert ihren Regnal folgendermaßen:

Garantiert Qualitätshahrgang. Aus besonderer Zusammenstellung für das ehemalige Quartier der Kavallerie-Staffel Sr. Majestät im Großen Hauptquartier."

Man darf überzeugt sein, daß dieser Spiritus den gewünschten Heldenspiritus erzeugt; und jetzt wissen wir auch, warum der Krieg, wenigstens in der Steppe, so glänzend getronnen worden ist.

Die vogelfreie Republik.

Es ist nicht so, daß die Internationalisten ihren Haß gegen die Republik nur dann unterdrückt zur Schau tragen, wenn sie einen Sieg zu erwarten haben. Sie glauben daran, daß kein Vordenker der Freiheit die Freiheit hört; daher werden sie keinen Haß offenstellen und in aller Öffentlichkeit. Doch können die Republik begreifbar gemacht, und die Freiheit ist beschimpft und schmähend können werden, wenn sie ihnen beliebt. Vor allem geht die konterparative Beamtenschaft sehr ins Zeug, die hat nichts zu verlieren und nichts hinzuzugewinnen; und wenn sich irgend eine Gelegenheit findet, der dreimal verfluchten Judenkreuz als ein ausweichendes, dann wird sie so sehr wie möglich wahrgenommen. Dabei ist es gleich, ob es sich um falscherie oder höhere Beamte handelt, weshalb viele in der Mischung ihres Tuns gefährlicher und die verurteilten unteren Beamten meistens nur deshalb reaktionär sind, weil sie Gnade vor den Augen ihrer netteren Herren Vorsetzten finden wollen. Das ist ein B. der Vorkämpfer des Reichsparlamentes in

Deutsch-Krone, Zahl, gedacht hat, als er einem Anonymen des „Reichsbanners“ das Blatt mit beleidigenden Ausdrücken für das Reichsbanner und die Republik überreichte. Ist schwer zu erraten, wieviel wollte er seinem Namen Ehre machen, wievielst seinen politischen Fortschritt beweisen, immerhin sind seine Worte „man dürfe nicht das Judenblatt halten und dadurch die Republik unterstützen“, Ausfluß einer politischen Beschaffenheit und verdienen deshalb mildernde Umstände, obwohl sie nachtheilich auf einen geistigen Defect zurückzuführen sind. Wenn aber derselbe Unterbeamte ein andermal, als eben Friedrich Heert gestorben war, das Blatt über's mit den Worten: Gottsel! Zahl, daß der Hund freibietet! zumal da es geradezu wieviel und doch nichts zu entschuldigendes, ist es, auf die unerhörte Rohheit und Graufürsichtigkeit seiner Äußerung aufmerksam gemacht, den verstorbenen Reichspräsidenten noch dazu einen Lumpen nannte.

Es ist klar, daß jeder, der nur einen Funken Ehrgefühl bei den Beamten, jellen Gemeinheit etc. zu mitteln, der Staatsanwaltschaft übergibt; auch der wärdere Jant wurde beim Amtsgericht in Deuth-Krone angezeigt, das den Fall der aufländigen Stelle weitergab, dem Oberstaatsanwalt in Schneidemühl Nun, der Herr Oberstaatsanwalt in Schneidemühl hehelt ihn auch nicht; er hätte zu können, daher kam die Antwort aufzu-

Der Oberstaatsanwalt.

Gertrud 380. Schneidemühl, 6. März 1925.
5 S. 278.25.

Auf Ihre Anzeige vom 4. d. M. gegen den Post.
besitzer Kauf wegen Beleidigung:

Ich habe das Verdict eingestellt. In der Neuerung des Jant: Was Sie halten noch dieses Judenblatt und unterstützen die Republik" ist lediglich eine Beleidigung der Zeitung „Das Reichsbanner" zu erblicken, die nur auf Antrag der Beleidigten verfolgt wird.

Wenn Jank dann weiterhin über den verstorbenen Reichspräsidenten belächelnde Äußerungen getan hat, so liegt darin lediglich die Belächelung eines Verstorbenen, der zur Zeit der Belächelung nicht mehr Reichspräsident war, also nicht mehr in seinem Amt als Reichspräsident belächelt ist. Eine derartige Belächelung kann nur unter gewissen Voraussetzungen und nur auf Strafanktrag der Eltern, der Kinder oder der Ehegatten verfolgt werden.

Mangels der erforderlichen Strafanträge muß ich es daher ablehnen, gegen den Beschuldigten ein. aufzuheben. Warckw.

Out gebrüllt, Löwe. Wie sehr doch manche Justizlen ein Verbrechen zu vermeiden versuchen, wenn es ihrem Innern widerstrebt: sie sind um die Gründe für die Einstellung eines solchen Verfahrens nie in Verlegenheit. Um Abtrien kann man, was den Volksschaffner und den Staatsanwalt betrifft, das gut helfen, was der "Vorbericht" zu diesem Fall zu sagen hat. Die Entschuldig des Oberstaatsanwalts ist seit langer Zeit das Böschwillste, was sich die Justizbehörden in ihrer Ostruktion gegen die Republik gekostet haben. Der Volksschaffner Jant hat durch seine erste Aeußerung nicht nur im Dienst die Republik befestigt, sondern seine dienliche Stellung aus dazu mißbraucht, gegen die Republik zu agitieren. Geradezu grotesk ist die Begründung des Oberstaatsanwalts im zweiten Fall. Er spricht vom verstorbenen Reichspräsidenten, behauptet aber im gleichen Atemzuge, der Reichspräsident könne nicht mehr bestraft werden, weil er gestorben ist! Die Verleumdung Friedrich Werts ist zu groß als das Geringste eines Rohlings sie erreichte. Aber nicht die Person, sondern das Staatsoberhaupt und mit ihm die staatliche Autorität ist in diesem wie im ersten Fall angegriffen worden. Und deren Schutz ist Pflicht der Staatsanwaltschaft. Es ist selbstverständlich, daß ein Volksschaffner, der seinen Dienst dazu verwendet, gegen die Staatsordnung zu agitieren und den Repräsentanten des Staates verächtlich zu machen, eine unumwandelte Gefeknung ist. Aber

Calderon: Der Richter von Zalamea.

Spilleitung: Dr. Eugen Gürster.

Wer hätte heute noch von Calderon gesprochen, wenn wir Deutschen diesen spanischen Dichter des 17. Jahrhunderts nicht neu entdeckt hätten? Die lieben spanischen Landsleute, die bis vor kurzen an jahrhundert alte geistiger Arierterbenfallsung litten, befallen sein Verhältnis zu diesem einst äußerst populären Angehörigen des Weltkulturbundes. Erst heute ist das Interesse in Spanien dank einer aufstrebenden nationalen Regeneration erwacht. Für uns jedoch hat trotz aller frommen Pflege Calderon de la Barca nur literaturhistorisches Interesse. Dem modernen Empfinden fehlt der Dichter zu arg mit Sentimentalität und Moralisierung aus, die ganze Angelegenheit gehört wohl zur Protektion des katholischen Bühnenverbundes. Immerhin vermag ein gelehrter Regisseur aus der Fabel schon einiges zu machen. Die Gegenansicht antiken Bauernheers und brutalen Selbstentwurf läßt sich dramatisch nicht übel gestalten, die Figuren in der Manier des Velasquez — wie der Haupt-

Der Sergeant, sowie die typische Don-Quixote-Figur des Don Mendo — sind äußerst reizvoll. Aber —

Herr Dr. Württemberg wenig damit anzufangen. Er läßt die Dinge ad libitum sich entwickeln. Denkt sicher dabei nicht an alle israelitische Gemälde, lo daß her, der nur ikonographische Einzelheiten für Maler, Aufrechter, demag. und die in der Gemälde kommt. Dr. Württemberg läßt sich über die Bühnenaufstattung aus, die er oben auch nicht meistert, wie die nächste Scene von Klatsch Fenster beweist. Bei der Orientierung, dicht am Hause, soll das Publikum nun glauben, daß die zwei Gegenstandsgruppen sich nicht sofort merken, obwohl beide Teile gerade genug Raum vollbringen. Auch die des Waldbegräbnisses muß beanfahndet werden als zu öde. Der merke Baumstumpf, an den der Malbe gebunden war, wirkte geradezu lächerlich. Gemälde hätte ich, daß für die militärischen und bäuerlichen Auftritte mehr Skulpturen hinzugezogen worden wäre.

Max Nemes hat als Maler von Salamea eine Prachtleistung von bestem Bauernpolz. Bessie Hoffart wirkte trotz harter dramatischer Effekte zu leicht, das Vorbild des Dichters wurde glücklicherweise keineswegs getroffen. Boris Schumann wirkte als Juan mit ansprechendem Temperament (und verlor vollständig als Philipp II.). Herbert Brunar war als Hauptmann, Sigismund Lohde als Osnial nicht gelassen genug, amüsanter Ferdinand Muffi als Don Alondo. Karl Behr lag als Sergeant sehr verlegen aus, rollte aber in der Kameradsenschaft mit den Augen zwei Theater. Eine prächtige Charakteristik bot Frh. Lehden mit seiner Colobatenpfe. Fr. Knaal lag als Marketenbrunn denn doch zu künstlich aus. Immerhin, das Publikum war beifallsfreudig. H-a.

Lobetheater.

Gerhart Hauptmann: Die Ratten.

Gastspiel Elise Lehmann.

Die fünfsaktige Berliner Tragikomödie, in der Mutter- und Eheliebe ein Hohlhebel gelungen werden soll, wird durch die Nebenhandlung, die die Familie des Theaterdirektors Hallenwetter umspinnt, unnötig bizarr und romantisch, fast reut die erschütternde Tragödie der Mauerpolierersfrau John in den Hintergrund.

Auch die Aufzählung unter Julius Anfeld hatte ihre Schwächen. Licht und Ereignisse hätten viel mehr gedanklich werden müssen. Die Vorbedenstimmung, die über dem Stück liegt, errät zu groß gegen den Tag und noch in der Wohnliche Sohm das heller als sonst in den Proletariatwohnungen des älteren Julius Anfeld. Der Lichtpunkt des Abends die Elfe Hermann, die der Frau Sohm eine eindringliche Unterredung gab. Die verdorrte Begehrtheit der geistig tieferen, triebhaften Frau Sohm steigerte sie glänzlich bis zur tragischen Sühne der im Ueberstand auf sich genommenen Kindesunterdrückung. Das Wunderpöppe an Elfe Hermann ist ihrer Vermögen, trotz ihrer Routine in ihren Rollen stets neu zu verstehen. Das übrige Ensemble bleib neben ihr Echabone: Julius Anfeld, der mit seinen Haffenzreiter in der Rondeation stecken blieb, Sigismund Lohbe, der aus der Verwundenheit der schwerfälligen Mauerpollerisflur nicht herauskam, Max Aemich, der für den verlassenen zum Mörder werdenden Bruno Megele nur eine Ortmaße übrig hat und Walter Gunt, der feierliche Verhältnis zu dem Kandidaten Rita fand. Dann die Samen: Elli Barnab, die nur im Anfang in der Rolle des um ihr Mutterglück gebrachten politischen Mädchens zu wachsen schien und dann völlig verlagte. Olga Hoffart, die als Wolourga nichts verbarb und Elie Kauplich, die die Frau Knobbe nur herunterplapperte. Was war äreachtlich gewesen, die Regie hätte besser auf eine physische Gliederung jeder einzelnen Rolle geadet. Aeten die Ratten" in ihrer Gelamtheit kein klar geschlossenes Bild, so ist doch jede einzelne Rolle vom Dichter prachtvoll physisch durchgeführt. Der große Beifall des Abends galt fast ausschließlich dem Gaste.

Thaliatheater.

Der wahre Jakob, ein Schrank von Franz Arnold und Ernst B. S., erlebt im Thalia-Theater eine mehr als fröhliche Auferstehung. Es wird wieder einmal sehr viel gelacht über Mögliches und Unmögliches. Die Kleinstadt und das Sündenbabel berufen Verflucht genug dankbaren Stoff. Ludwig Stössel zeigte seine burleske Komik als Stalder bis zur Siebzigste. Eine nette Typie war der barockmalende Geheimrat Edgar Klauß, auch Erwin Groß stand als Liebhaber wieder in der Reihe. Der alte Trottel, eine Erzählung, war bei Alfred Sabel — der einzige wirkliche Schauspieler unter allen — ausgezeichnet aufgeführt. Auch Louis Oswald bot

Reimers hielt sich als Frau Mülla wader, nur die Mutter wollte man ihrer doch gar nicht allfälligen Erziehung glauben. ehenförmig wie dem Gräueln Eli Treba (als Fast) in der für sie unportellhaften Rolle der Zängerin Bette, die Todter. Weihenbach, parden, das Thalltheater, amüfferte sich föhlich.

Konzerte.

Vegen Heinrich Schlußnus erhob ich unlängst den Vorwurf, daß er zu oft seine „Anbiederungen“ treffe und durch Nachlässen das Publikum frözele. Es verheißt sich ihm der über- raschenden (durchaus glaubwürdigen) Mitteilung, daß sein hiesiger Konzertvermittler einmal (oder gar zweimal?) eigenmächtig und mit falscher Begründung abgelehrt habe. Ich hätte das nicht recht, das ich dem Sänger teilweise und ohne meine Schuld ausgesetzt habe, sehr gern durch eine uneingeschränkt „gute“ Kritik wieder ausgeglichen. Selber hindert mich daran der Mangel an Wärme seiner Lieber- und Freundschaften am Dienstag. Mit dem Belcanto, den Schlußnus beherrscht, ist's allein nicht getan; das „Schönfingen“ muß durch innere Kräfte perleert werden. Etwas ganz indifferent, anderes nicht richtig aufgeführt, z. B. der Schluß des Woffen's Liedes „Der Müllman“, der mit liebenswürdigem Nadeln statt mit bitterer Ironie gelungen wurde. Herr Dr. G.ünter p war als Begleiter ein genau mitlesender und dennoch ganz selbständiger Pianist; doch die sich manchmal zu stark äußernde Härte seiner Sologebung darf nicht verschwiegen werden.

Der letzte Kammermusikkabend des von den Brüdern Kling-
ler, R. Heber und W. Badner gebildeten Streichquartetts
belegte bis zur mit Beifallbesungenem herrlichem Werke 127. dem ein-
verherrlichten Weberstücke zuzuteilen wurde, in den übrigen Jahren.
Diejenigen, die am 30. in der seltenen Sonate es-moll, eine Brauer-
musik wie sein Werk op. 50, kommt in unseren Konzerten nicht
zur Geltung. Ich hörte es erst vom vorletzten Sage ab.
Seinen Schönerschreier brachte das Klingler-Quartett an
einstündigem Ausbruch. Karl Klingler hat 3. G. Bach's G-Dur-
Sonate für zwei Flöten (mit Contino) an einem Streichquartett
eingesetzt. Ein Gewinn für die Quartettliteratur ist das nicht;
denn es fehlt der rechte Quartettsatz, und die Wirkung ist meist
einseitig, während die Flöten dem Original gewiss hellere und
wärmerer Lichter aufweisen. Die Ausführung war affällig robust,
logar im 3. Satz, der „abagio e piano“ überleben ist. Auf
das piano wartete man vergebens.

Auch das „Schlesische Streichquartett“ des Orchester-
Vereins gab seinen letzten Kammermusikauftritt. Die Weber-
gabe des D-moll-Quartetts von Schubert litt unter teilsden
Fehlern des Bratschegeigers und einer der poetischen Verklärung
ermangelnden Auffassung. Anläufe zu einer höheren Leistung
bliebenste wurden im Viollon-Quintett gewonnen. Dr. P.

Druckfehler-Berichtigung.

Im letzten Opern- und Konzertbericht von Dr. V. R. muß es heißen: die sieben Nothelfer statt d. „vielen“ „H. Redelphäse“ statt „Redelphäre“ und „die Verletzung der Stille“ statt nur eine „Verkittung“. In dem fehlerhaften Sage stand beide Male Verkittung.

Central-Bad

Ecke Reuschesstrasse, Eingang Krullstrasse
empfehlen **Wannen-, Zusatz-, Voldampf-,
Heissluft- und elektrische Bäder**
Kur- u. Heilbäder für Mitglieder d. k. k. Krankenkassen
Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends,
Sonntags geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags

Lobetheater

Beschneipielplan von Freitag, den 3. April
bis Montag, den 18. April 1925.

Freitag, 8. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 4. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 5. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 6. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 7. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 8. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 9. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 10. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 11. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 12. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 13. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 14. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 15. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 16. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 17. April
abends 8 Uhr
Sonntag, den 18. April
abends 8 Uhr

Kabarett Kaiserkrone

Marzella Welly
Lulu Agosti
Paganina
Max Arras
Harry Malten
Droste-Rege
Emmo Kascidori

Palast-Theater

Regien:
Wochentags 4 1/2 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Athleten

und
das gute
Bei-
Programm

T. T.

Ab Freitag, den 3. April

Insel der Versuchung

Eine Tragödie
der Romantik und Liebe.
Ferner:
Nur ein Ladenmädchen
Ein Bild aus der Großstadt
in 6 Akten
und das Beiprogramm.

Beginn:

Wochentags 4⁰⁰, 6⁰⁰ und 8⁰⁰ Uhr,
Sonntags 4⁰⁰ Uhr.

Ufa

Ab Freitag, den 3. April

Ich liebe Dich

Nach der Novelle
von A. H. Zeiz

6 Akte.

Ferner:
Das hervorragende Beiprogramm.

Beginn:

Wochentags 4 1/2, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Sonntags 4 Uhr.

Rurgarten

Kleinburg
Abends 8 Uhr, 19.10. Seifert & Co. Seifert.
Jeden Donnerstag und Sonntag
Rurgarten - Ball

Thalia-Theater

Stöfel
**„Der wahre
Julius“**
**Das sagt
alles!!!**
Sonntag nachmittag
3 1/2 Uhr
Der Biberpelz
(Erstausführung)

Schauspielhaus

Operettenbühne
Telefon Ring Nr. 224

Täglich 8 Uhr:
**Der große
Erfolg**
„G. o. G.“
oder
**„Der Schrei
nach dem
Kinde“**
Sonntag nachmittag
3 1/2 Uhr
„Wädi“

Warburg- Lichtspiele

Beachten
Sie
unseren
sensationalen
Spielplan

Liebig-Theater

April 1925

Täglich 8 Uhr Täglich 8 Uhr

Tanzgauspiel

Rifred Jackson u. d. Violet-Girls
vom Eltham-Theater in London

Franci Piper

Der König der Banjo

Charles Perezoff Comp.
Die besten Jongleure der Welt

Rafayette's Wunder-Hunde

Heinrich Mohlbrand
Der Meister rheinischen Humors

Dr. Angeles
Lebende Bijouterie
Schweitzer Fayre
Musikalisches Potpourrie
Emanuel Steiner
Rechenkünster und Hitoriker
7 Raptors Bert & Brädr
3 Parier
2 Marronis
Kontort

**Beachten Sie
unsere
Inserenten!**

Ostdeutsche Konzertdirektion R. H. ppe
Sonntag, 4. April, 7 1/2, Magdalenenkirche
Konzert
Berliner Domchor
Karten Musikalienhdlg. Hoppe, Zwingerpl. 8

Bonbonnière

Friebeberg / Bonbonnière

Sonntag, den 5. April 1925:

Großer Frühlings-Ball

in den verbundenen Sälen
2 Jazz-Kapellen Häuser!

Ununterbrochen Tanz u. künstlerische Darbietungen.

Breslauer Wit-Bühne

Beginn:
Wochentags 6 u. 8 1/2 Uhr,
Sonntags ab 8 1/2 Uhr.

2 Schlager!
**Gold-
fisch**
und
Wie
erziehe ich
meine Frau



Frühjahrs- Hüte

Linon - Formen
Stroh-, Filz-,
Falt-
Oskar Gern
Ring
Am Rathaus 10
eine Treppe
geradeüb. u. Stockgasse

Odeon
Musikapparat
und -Platten
Felix Kayser, Odeon-Musik
Tel. Ohle 55 03 Albrechtstr.

Fries-Brot „Edelweiß“
Weiß- und Süßwaren
in hoher Qualität
Fritz Grieger, Mehlgasse 30

Kammer- Lichtspiele

Erstaufführung!
**Der Groß-
industrielle**
Hauptdarsteller:
Erna Morena,
W. Burgemann,
Cläre Kommer,
Maria Forescu,
Erich Kaiser-Till
Curt Vespermann
dazu
ein außerordentliches
Beiprogramm

Groß-Brot

mit der
Stimmung
bei freiem Eintritt
Abends
das große Programm
Pia Wagner
Vortragskunst ein
Geschwister aus
Tanz - Kunst
Roman Spiel
der eleg. Chas
und Vortragskunst
2 Kapellen
Tommy Boston
Jilliger



Wurst-Schneider

Beachten Sie
meine

Verkau'sstellen!

Ich empfehle wiederum besonders meine
Kalbs- und Hausmacher-Leberwurst. Dieselben
sind aus bestem, ausgesuchten Material her-
gestellt und sind ganz vorzüglich:

Kalbsleberwurst	1/2 Pfd.	0.40
Hausmacherleberwurst	1/2 Pfd.	0.40
Landleberwurst la	Pfd.	1.-
Landpreßwurst	Pfd.	1.-
Gekochte Mettwurst z. Streichen	Pfd.	1.20
Rohe Mettwurst grob	Pfd.	1.40

Fleischwaren:

Frischer Bauch und Rippchen	Pfd.	0.85
Frischer, dicker Speck	Pfd.	1.10
Geräucherter Bauch u. Kamm	Pfd.	1.20
Rauchspeck, dick	Pfd.	1.30
Reines Schweine-Bratenschmalz	Pfd.	1.30

Osterschinken:

Auf meine gekochten Saftschinken weise ich
besonders hin, mild gesalzen und zart.

Schneider's Saftschinken	1/2 Pfd.	55 Pfg.
Schneider's Lachsschinken	1/2 Pfd.	60 Pfg.

August Schneider

Wurst- und Fleischwaren-Fabrik.

Die Sensations-
große
Revue:

Auf ins Victoria!

Als
Gast

Blatzheim.

25 Bilder

Täglich 8 Uhr: **Victoria-Theater**

N. Taschenstr. 31/33
Tel. Ring 2297.

25 Bilder

Zur **Rechtsabgrenzung** empfiehlt die „Baugener Nachrichten“ vorerstlich ein förmliches Versteil, das den vereinten Reichspräsidenten in gemeinsamer Weise verbündete und Verordnungsverleihen durch die Volkskammer. Die „Baugener Nachrichten“ waren nun Gegenstand einer äußerst energiegelassen Stadtbürgermeisterei, denn die sozialdemokratische Partei hatte eine große Anfrage eingebracht, wie sich die Reichspräsidenten des Volkes mit der Stellung der Zeitung verhalten. Die Stadtverordneten. Sie hatte weiter den Reichspräsidenten, den „Baugener Nachrichten“ den Amtsblatt zu entziehen. Der reichspräsidentliche Oberbürgermeister Reichmann wandte sich in ausführlicher klarer Weise gegen die Verordnungsverleihen der rechten Seite. Mit 16 gegen 15 Stimmen wurde schließlich beschlossen, den „Baugener Nachrichten“ den Amtsblattcharakter zu entziehen. — Es ist anzunehmen, daß es in anderen Städten auch so gemacht wird; der Amtsblattcharakter ist eine gute Währung, und wenn sie verschwinden aus der Verordnungsliste, werden sie schon anders werden!

Antwort gab: „Ich kenne ihn von früher, weiß mich heute nicht mehr zu erinnern.“ Einige Zeit später fragte sie ihr

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer der „Freien Meinungen“ am Donnerstag Vormittag.

„Manu, der Herr grüßt dich ja nicht mehr...“ Wieder sagte sie die Geistesgegenwart, zu sagen: „Deine Frage ist doch...“
„Und sie fühlte den Juag, abermals schließend auf Dr. ...“
„Aber eines Stand nun bei ihr fesselt: Die Ursache ihrer ...“
„War, ließ er sich wieder verlegen! Wie konnte sie es ...“
„Sie mußte ihn sprechen. Sie wußte ja, wo er beschäftigt ...“
„Kurzerhand suchte sie ihn in seinem Büro auf. Ehr- ...“
„Er trat lächelnd auf sie zu.“
„Mit kurzen Worten äußerte sie ihr Begehren.“
„Glaubst du,“ meinte er, „daß ich als Junggefelle meine ...“
„Wohlgeliebt fühlte ich auf, daß er sie dyste.“
„Empört sprang sie auf.“
„Wie können Sie es wagen!“
„Mich zu düssen... Ich weiß, was du sagen willst. Aber ...“
„In doch besser, wir stehen hier als Menschen und Freunde ...“
„Vore ließ sich fallungslos in den Stuhl zurückfallen. Und ...“
„Er erklärte ihr dann klipp und klar, daß er sie nie vergessen ...“
„Und auch nie verzeihen konnte, daß er sich ihrerwegen ...“
„Das ist eine Unverschämtheit!“, sagte sie empört und elite ...“
„Vore fühlte sich am Ende ihrer Kraft. Sie, die meist mit ...“
„Schneller Durchdringung jedem Sentiment trogte, fühlte sich ...“
„Nur und fahrig. Am liebsten wäre sie vertrieben, aber es dante ...“
„Schämmer, wenn ihr das Unheil im Rücken blieb.“
„Es gab nur eine Möglichkeit. Sie mußte ihn zwingen, ...“
„Ih verziehen zu lassen. Aber wie?“
„Das beschloß sie tagelang. Da ließ sie einmal bei ...“

irgendbeim harmlosen Aufstehen auf einen Trommelrevolver, den ihr Mann sich, wie er einmal erzählt, gelegentlich als ...“
„Jung Mann erstanden hatte. Wie ein Bild durchdrang ihr ...“
„Gehirn der Gedanke, daß auf diesem Revolver nun ihre Zukunft ...“
„beruhte... Nein, erschließen würde sie ihn nicht, aber ein- ...“
„schüchtern, bedrohen... Aber zu diesem Zweck mühten sie allein ...“
„sein. Wie jedoch?“
„Es blieb schließlich kein anderer Ausweg. Sie mußte ihn ...“
„wieder im Büro aufsuchen.“
„Ich muß mit dir unter vier Augen sprechen,“ meinte sie, ...“
„indem sie die Tür hinter sich abriegelte. Es fiel ihr gar nicht ...“
„auf, daß das „Du“ ihr so leicht und freudig, von den Lippen ...“
„fiel. Und ihn wunderte es nicht, daß sie hinter sich abschloß. ...“
„Das Gefühl füreinander macht oft das Absurdeste selbstver- ...“
„ständlich,“ dachte er später.
„Sie legte ihren Mantel ab und behielt ihre Tasche in der ...“
„Hand.“
„Er hatte ihr lächelnd zugehört.“
„So,“ sagte sie leise mit grübler Fassung, „hebt schreibt ...“
„Du in meiner Gegenwart — ich selbst werde es absenden — Dein ...“
„Verkehrungsgeheimnis.“
„Er lachte.“
„Bei doch vernünftig!“
„Wahrscheinlich griff sie in die Tasche. Sie hielt den Revolver ...“
„in der Hand.“
„Du schreibst aber es passiert ein Unglück.“
„Eine Sekunde lang stand er fassungslos.“
„Dann brach sich ein bestreutes Lachen aus ihm Bahn.“
„Aber Kind,“ rief er, „wie siehst du denn aus? Dein ...“
„Kleid hat ja unter dem Ärmel ein Loch!“
„Erschrocken griff sie, die Wäsche sinken lassend, unter den ...“
„Ärmel, im selben Augenblick befand er sich im Besitz des Re- ...“
„volvers.“
„So,“ sagte er, „und nun schick einmal!“
„Sie war einer Miß aufgeflogen.“
„Er befaß sich die Waffe, drehte an der Trommel: „Und ...“
„geladen ist das vorstellte die Ding auch nicht einmal.“
„Da verließ sie vollends die Fassung.“
„Mit lautem Aufschrei fiel Vore ihm an die Brust. — ...“
„Etwas in ihrem Bewußtsein sagte ihr, daß er fort aus Bres- ...“
„lau müsse.“
„Ihr Mund aber flammte unter: Schluchzen: ...“
„Ich hab dich ja so lieb...“

„Kennen Sie sich?“, erinnere? Kennen Sie diesen Jungen?“
„Er leht sich in einen Stuhl und lachte nicht. Ich schickte ...“
„den Jungen wieder hinaus. Du ihm lachend, fragte ich ihn noch ...“
„einmal: „Herr A! Kennen Sie ihn noch?“
„Mit über müden Bewegung laß er: „Herr Oberwach- ...“
„meister! Ich bin schuldig. Aber um eines Bitte ich Sie, ...“
„als Mensch den Menschen, lassen Sie mich in Freiheit und ver- ...“
„bannen Sie mich nicht. Es wäre mein Tod. Diese Schande ...“
„kann ich nicht überleben.“
„Warum haben Sie sich die Konsequenzen Ihrer Handlung ...“
„nicht vorher überlegt? Oder meinen Sie, es ist etwas Schönes ...“
„dann man einen jungen Menschen verhaftet? Es tut mir leid, ...“
„ich muß Sie verhaften. Machen Sie sich bitte fertig, wir fahren ...“
„mit dem nächsten Zuge nach Breslau.“
„Zu diesen Worten laß er, gedehnt in sich aufzuziehen und ...“
„meinte plötzlich: „Herrmann, hier laß mich in Freiheit. Ich ...“
„verstehe mich nicht, wie dieser unverschämte Wüstling die ...“
„faum flehentlichdringenden Turschen zu seinen irdischen Zwecken ...“
„mißbraucht hatte.“
„Ich trat zu ihm, legte die Hand auf die Schulter und rief ...“
„ihm herzlich zu, er solle sich fertig machen.“
„Welch ein hat er mich, ihn zu verhaften. Alles wollte er ...“
„tun, nur nicht ins Gefängnis.“ Ich sagte ihm, daß er doch daran ...“
„set, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu suchen. Wenn er mir ...“
„noch etwas zu sagen habe, so solle er es bald tun. Und dann ...“
„kam das, was ich gewünscht hatte.“
„Herr Oberstaatsanwalt!“ bat er. „Ich möchte mich ...“
„nicht noch der Beamtenschaft schuldig machen. Aber dann ...“
„ich Ihnen mit Geld — Sie wissen doch, was ich meine!“
„Ich wußte es genau und fragte geradeaus: „Wieviel?“
„„Dreihundert Mark“, sagte er.
„„Dreihundert Mark!“ sagte ich.
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“

Lebensbitten nimm Lebensbitten Josephine. Von Oskar Linke, Breslau.

„Vor einem Monat hatte er die Bekanntschaft eines Hotel- ...“
„seiner aus Reizner geschlossen, der ihn eingeladen hatte, mit ...“
„ihm in ein Hotel am Gränzplatz zu gehen. In der Hoffnung, ...“
„von dem Manne außer den verprochenen sechs Mark noch etwas ...“
„nehmen, also ihn neppen zu können, ging er mit. Durch einen ...“
„Junkel erfuhr Alfred die Absicht des Gastes. In der Nacht ...“
„nämlich war er aufgefunden und hatte die Kleider seines Freun- ...“
„des gestohlen. Gefunden hatte er nicht, außer dem polizei- ...“
„lichen Ausweis des Stuppens, mit der vollen Adresse des Herrn ...“
„R... Das war der eine Fall. Darauf erzählte er den ...“
„anderen.“
„Ein Friseur aus Breslau war ihm wiederholt zu nahe ...“
„getreten. Alfred war der Meinung, daß nur die vollstän- ...“
„dige Verhaftung Herrn R. genügt hätte, das zu tun, was auch ...“
„mit ihm getan hätte. Ich hätte damals die Explosionen ...“
„leicht nicht ausgeführt, wenn mir nicht fünf Minuten später ...“
„ein bekannter Kalkemmenwirt die Nachricht gebracht hätte, daß ...“
„ich von der Kriminalpolizei bereits wegen Zuhälterei in Sachen ...“
„der Rache E. gelistet würde. Nun war mir alles egal. ...“
„Mit einem Schläge hatte ich meine alte Energie und Span- ...“
„nung wieder. In nicht länger als drei Minuten hatte ich meinen ...“
„Plan fix und fertig. Wir beschloßen, da keiner von uns Geld ...“
„hatte, erst den Friseur hochzunehmen, damit wir wenigstens ...“
„das Fahrgehalt nach Lein (Lichten) haben hätten. Wir riefen ...“
„und sofort auf den Weg. Leider trafen wir nur Frau B. an. ...“
„Ich stellte mich ihr als Schaulustiger vor und sagte ihr, daß ...“
„ich ihren Mann einen größeren Auftrag in ...“
„Theater fände. Sie bedauerte sehr und erklärte, daß ihr Mann ...“
„die Caillon über in Reizner arbeite. Nachdem ich mir die genaue ...“
„Adresse notiert hatte, verabschiedete ich mich von ihr. Dem unten ...“

weiterenden Alfred stellte ich meine vernünftige Mission mit ...“
„und gab den ersten Plan ganz und gar auf. Ich hatte mit ...“
„zweiundsiebenzig einen neuen, zuglücklichen, ersten. Als Oberstaats- ...“
„anwaltmeister wollte ich die beiden an einem Tage hochnehmen. ...“
„Die erste Vorbereitung dafür war, daß ich mir einen Polzei- ...“
„marke und einen Ausweis beschaffe. Ich ging zu diesem Zweck ...“
„ins Cafe W.B. auf der Zechstraße. Nach einer Stunde hatte ich ...“
„meine Marke und auch den Ausweis. Jetzt handelte es sich ...“
„noch um das Fahrgehalt. Kurz entschlossen verkaufte ich meinen ...“
„Reizneranfang für fünfzig Mark. Am 10. 11. 18. fuhr ich ab. ...“
„Ich hatte einen Aufbruch verfaßt, ich in meinem Anzug. ...“
„Ich hatte sogar nach der Zeit und Ruhe. Dem Alfred M. auf die ...“
„Eigenschaften der Natur aufmerksam zu machen.“
„Die Reizner, Schmeißer, an, gerichtlich anzuweisen, gerab ...“
„in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne, als wir in ...“
„den Bögen Alfreds-R. hielten, um zu sehen. Oben und unten ...“
„sah ich die Straßen in den Gassen der Höhe. Lebender Haue ...“
„Ohne Aufenthalt schlugen wir die Richtung nach dem Bede ein. ...“
„In dem Hause des Herrn R. machten wir Halt. Ich befaß ...“
„den Jungen, unten im Garten zu lange zu warten, bis ich ihn ...“
„nach oben rief. Dann schritt ich mit der ganzen Würde meines ...“
„Amtes die acht Stufen nach ...“
„Eingang empor. Auf mein ...“
„Kommen kam ein niedliches ...“
„Mädchen und fragte nach meinem ...“
„Begehren. Ich sagte ihr, daß ich Herrn R. zu ...“
„suchen wünschte. Sie bat um meine Karte. Ich bedauerte, ihrem Wunsch nicht ...“
„nachkommen zu können und bat sie, einen alten, langjährig ...“
„Bewohner zu werden. Nach kaum zwei Minuten kam sie mit der ...“
„Postkarte zurück. Herr R. sei erst morgen früh zu sprechen, ...“
„da er, was sie nicht gewußt hätte, einen Ausflug in die ...“
„Umgebung unternommen habe. Mitleid äußerlich, während inner- ...“
„lich, entfernte ich mich.“
„Es war bereits halb neun, als ich die Villa R. verließ. ...“
„Zudem beschloß ich, noch den Friseur zu suchen. Bald fand ich ...“
„sein Domicil und pochte energisch an die verschlossene Haustür. ...“
„Schließende Schritte darauf und die Tür öffnete sich. „Was ...“
„wünschen Sie, mein Herr?“ rief er mich an. „Ich habe ...“
„Reizneranfang.“ Ich gab ihm meine Karte. „Herr R. ist ...“
„nicht zu Hause.“ „Und Sie wünschen?“ „Bitte, treten Sie hier ein.“
„Mit einem schnellen Blick prüfte ich den vor mir stehenden. ...“
„Herr R.,“ bemerkte ich ihm an. Sie ließ sich doch betruft, ...“
„weil er heute Ihre Verhaftung vernommen hat.“
„Herr Oberstaatsanwalt!“ Seine Stimme ging ihm verloren. ...“
„Aber, ich möchte nicht, was ich verbrochen hätte.“
„So!“ Ich trat nahe an ihn. „Dann muß Ihre Gedächtnis ...“
„sehr geübt haben. Ich will Ihnen aber nachsehen. Vielleicht ...“
„erinnern Sie sich dann. Kennen Sie Alfred M.? Bitte, beant- ...“
„worten Sie meine Frage!“
„„Ausschlag verriet sich seine Züge. Stöhnend gab er mir ...“
„zur Antwort: „Ich weiß von nichts.“
„Da, dann tut es mir leid, Herr R., dann muß ich Sie auf ...“
„der Stelle verhaften.“
„Ein gequältes „Ich Unglücklicher!“ entfuhr seinen Lippen. ...“
„„Reizneranfang?“ fragte ich ihn. „Nein! Ich gebe alles ...“
„zu. Ich habe es getan, habe es aber auch schon bitter bereut.“
„Es tut mir um Ihre Kinder und um Ihre Frau leid, aber ...“
„nach Ihrem Geständnis muß ich Sie verhaften. Melden Sie sich ...“
„bitte an. Sie müssen mit folgen.“
„Angstvoll schloß er mich an, ein Auge auszuwischen. Nie ...“
„wieder würde er es tun. Ich gab ihm durch die Blume zu ver- ...“
„stehen, daß ich das nicht konnte, da bereits ein Kollege von mir ...“
„von der Sache wisse. „Und“, sagte ich noch hinzu, „von meinem ...“
„Gefahr kam ich dem nicht den Mund stoßen.“
„Da bat er mich zitternd, wieder zum „Stoßen“ erforderlich ...“
„sel. „Hätte ich gesagt tausend Mark, so hätte ich Sie ohne ...“
„weiteres bekommen. Aber da ich Mitleid mit ihm verspürte, ...“
„nannte ich nur dreihundert Mark. Aber schließlich war Herr R., ...“
„als ich nach Empfang der dreihundert Mark seinen Haftbefehl ...“
„gerührt. Unter aufrichtigen Dankesworten begleitete er mich noch ...“
„bis zur Tür.“
„Am nächsten Tage, früh um 9 Uhr, standen wir zum ...“
„zweiten Male vor dem Hause des Herrn R. Diesmal hatte ich ...“
„Glück; ich wurde vom Herrn des Hauses selbst empfangen. ...“
„„Herr R.,“ fragte ich ihn, „finden Sie sich bedrückt, gegen das ...“
„Gefühl verstoßen zu haben?“
„„Was berechtigt Sie zu dieser Frage, mein Herr?“ Hart und ...“
„schneidend klangen seine Worte. „Scharf erinnerte ich: „Mein ...“
„Ahnung als Oberstaatsanwaltmeister. Hier meine Marke, hier mein ...“
„Ausweis. Sie triffen natürlich von nichts, Herr R.“
„„Nicht unfehlbar,“ erwiderte er darauf: „Tatsächlich, ich ...“
„weiß von nichts!“
„Mit zwei Schritten stand ich an der Tür, öffnete sie und ...“
„rief den draußen wartenden Alfred her. Dann fragte ich: ...“

„Ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu: „Machen Sie sich fertig. Ich handle nicht!“
„„Aber ich habe nur fünfzig.“ Ich verlangte das Dreifache.
„„Aber dreihundert Mark,“ wiederholte er mich, „habe ich ...“
„nicht aufzutreiben. Aber wenn ich vierhundert Mark ...“
„genügt.“ Ich sah, als ob ich damit nicht überstanden wäre ...“
„und rief ihm zu:

Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56

Entgegen anders lautenden Nachrichten freut es mich, meiner verehrten Kundschaft die Mitteilung machen zu können, daß ich

Feinste schlesische Molkerei-Butter

ab heute, auf Mk. 2.35 per Pfd. herabsetzen konnte

Auslands-Meierei-Butter

von frischer Zufuhr und ganz hervorragender Qualität habe ich auf Mk. 2.15 per Pfd. ermäßigt.

Zucker

besten weißen Farin verkaufe ich trotz erhöhter Fabrikforderungen weiter zu dem

sehr billigen Preise von 30 Pfennig per Pfund

Würfelzucker per Pfd. 40 Pfg

Puderzucker 40 -

Kakao-Pulver

von wirklich guter Qualität garantiert rein und leicht löslich

1 5 10 25 50 Pfund

Mk. 0.50 2.45 4.80 11.75 23.-

Von diesem außerordentlich billigen Angebot, bei durchaus einwandfreier Qualität, sollte recht ausgiebig Gebrauch gemacht werden, denn die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, wo man für erheblich geringeren Kakao die doppelten Preise, wie heute von mir gefordert, bezahlen wird

Prima amerik. Schweineschmalz

verfolgt wieder eine steigende Richtung, dessen ungeachtet lasse ich meinen

Verkaufspreis per Pfund Mark 0.92 bestehen.

Dagegen konnte ich la Rücken-Speck, ganz frische dicke Ware auf Mk. 1.04 p. Pfd. ermäßigen.

Rindertalg la

Cocosfett in Tafeln von 500 g . . . per 1 fd. 0.6

Margarine per Pfund 0.55, 0.60, 0.68, 0.75, 1.95

Corned beef ausgew. 500 g nur .60, die 6 Pfd.-Dose e gl. Gewicht nur 3.20

Beste Portugiesische Sardinen in Oel

Marke Atlante

in Bundblechdosen ca. 200 g schwer. Fisch und Oel von ganz hervorragender Qualität

bei 1 3 5 10 25 50 10 Dos.

die Dose 55 54 53 52 50 48 46 Pfg.

Ferner empfehle von Oel-Sardinen die Dose zu

Mark 0.40, 0.50, 0.65, 0.80, 1.-, 1.25, 1.75

Norwegische Heringe in Tomaten-Sauce

wundervolle Qualität in Oval-Dosen

bei 1 3 5 10 Dosen

die Dose 95 93 91 88 Pfg.

Norwegische Heringe in Oel

eine prachtvolle Delikatesse

bei 1 3 5 10 Dosen

die Dose 45 44 43 42 Pfg.

Auch in anderen Fischkonserven unterhalte ich gerade jetzt zur Fastenzeit ein reich sortiertes Lager.

Zur Fest-Bäckerei

habe ich wieder auserlesene Qualitäten heranbekommen und empfehle:

Weizenmehl 000 per Pfd. 0.20

ff. Auszugsmehl lose 0.24

dto. 5 Pfund-Beutel 1.50 10 Pfund-Beutel 2.0

Große Rosinen, la seitene Qualität 0.8

dto. Prima 0.55

Sultaninen Goldauslese 1.0

dto. Prima Prima 1.10

dto. Prima 0.8

Korinthen, beste blaue Golf 0.80

Citronat, bestes helles 3.29

Mandeln, verles. gr., süß u. bitter 2.40

Haselnußkerne, gesund und süß 2.-

Blauer bester Mohn 0.60

Puderzucker 40, Farinzucker 80 etc. etc.

Röst-Kaffee!

Demselben wende ich nach wie vor meine größte Aufmerksamkeit zu und empfehle in unübertroffener Qualität und Preiswürdigkeit meine anerkannten Spezialitäten.

Non plus ultra per Pfd. 4.40

Edel Mischung 4.-

Karlsbader Mischung à la Café

Pupp Carlsbad 3.60

Wiener Mischung 3.20

Schönfelders Spezial-Mischung 2.80

Schönfelders gem. Kaffee m. Zus. 1.20

Wurst-Waren, div. Käsesorten

sowie

Gemüse-, Früchte- und Pilz-Konserven

werden unverändert, zu den bekannt billigen Preisen, bei nur besten Qualitäten weiter verkauft.

Schließlich mache ich auf mein sehr großes Lager bestgepflegter

Mosel-, Pfalz- und Rhein-Weine

sowie

Rote und Weiße Bordeaux-Weine

Burgunder, Südweine etc. etc.

aufmerksam.

Die wundervollen, herrlich ausgebauten Qualitäten, bei nur sehr mäßigen Preisen sprechen eine beredete Sprache über die Leistungen meiner Weinkellerei.

Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56.

Extra billige Quartals-Angebote

Teppiche

Hauchdünne 30.00 40.00 48.50
ca 130 20 100 40 100 40
Velour 79.00 Velour 135.00
200 350 200 350

Läuferstoffe

Jute 1.25 Baumwolle 4.65 Prima Plusch 11.60

Madras 0 br. 0.95 Madras dunkel gestr. 130 br. 0.95

Wandbilder 75 100 4.65

Etamine mit Vel. 2.35 3.95 6.50

Gardinen

Garn 3.85 4.90
3-teilige Madras 5.90
Etamine mit Vel. 3.95 Etamine m. Motiv. 9.75

Stores

Etamine mit Vel. 2.35 3.95 6.50

Steppdecken

Doppelteuto. la Satta, Handarbeit 19.75, 16.75

Divandecken

8.90, 13.50, 21.00 32.00

Schlafdecken

Wolle, extr. gr., la. eise- dicke verwendb. des. bill. 11.75

Tischdecken

3.65, 7.85, 12.50, 19.75

SPANIER'S Teppich-Haus

nur Reuschestr. 58

und Schmiedebr. 56

Ecke Kupfersteinmiedestraße, part. u. 1. Etg.

Wir haben mit ähnlich klingender Firma
keinerlei Bezug!



Elegante Damenhüte

Wir bringen in dieser Saison außer unseren eleg. Modellhüten eine hervorragende Auswahl von Seiden- und Uebergangshüten v. 5.00 u. echt Liserett von 3.75 an.

Dogel & Nowack
Spezialhaus für Damenputz
Schmiedebrücke 17/18 (2. Viertel - Ring)

Kein Laden! Keine Speisen! Nur

Berliner Damen-Konfektion

Eleg. Paletots, Kostüme, Kleider
Gummimäntel. Auf Paletots und Backfischmäntel vergüte bis 5 April 10% extra
Anpach, Augustastr. 128, 11.



Das Haus

der

**guten Stapel-
Qualitäten!**

**Die billigste
Bezugsquelle
für sämtliche
Bedarfsartikel!**

METALL-BETTEN

für Erwachsene und Kinder



Bestes
deutsches
Erzeugnis
in
gediegener
Ausführung.

Bettfedern und Daunen Polster-Matratzen

— Anfertigung in eigener Werkstatt —
Steppdecken / Schlafdecken / Daunendecken
in unübertroffener Auswahl zu niedrigsten Preisen

LEINENHAUS

Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76 BRESLAU Ecke Herrenstraße

SCHULTHEISS PALAST-RESTAURANT

Neu eröffnet!

Spezialität: Frühstücksplatten
zu soliden Preisen.

Grosser Mittagsfisch

4 Gänge, Deckel 2.- Mark - Abends nach Karte

Kapelle Goldzweig

Größte Auswahl! **Oberhemden** Größte Auswahl!
weiß und farbig (Perkal, Zephir, Trikolin, Seide)

Schillerhemden — Knabensporthemden

Anfertigung von Herrenwäsche im eigenen Atelier.

Annahme v. Stoffen zur Verarbeitung u. v. Reparaturen

S. Zöllner Spezialhaus für Herrenausstattungen

Schmiedebrücke 64/65. 4. Hs. v. Ringlks.

Gummi-Mäntel Wegen Aufgabe dieses Artikels mit 20 Prozent Rabatt.

Ziehung am 14. Mai 1925

1 Dreizimmer-Einrichtung

im Werte von **Mk. 3000**

für **1 Mark**

können Sie gewinnen durch Kauf eines Loses der

Kaufmannsheim-Wertlotterie

zum Ausbau des Erholungsheims „Waldfrieden“ in Krummhübel

im Riesengebirge des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Weitere Hauptgewinne

1 Füllgel	1. W. v. Mk. 2 000	2 Motorräder	1. W. v. Mk. 950
1 Silberkasten	1 000	2 Wäscheausstattg.	1 400
1 Zimmer-Einrichtung	900	1 Porzellan-Service	600
1 Klavier	900	20 Markenfahräder	2 700

ferner

50 Musikinstrumente	1. W. v. Mk. 2 000
130 Cederwaren, Wirtschaftsgegenstände	2 600
250 Sportartikel, Radioapparate etc.	2 500

12 500 weitere Gewinne.

Lose à 1 Mark

sind zu haben bei

Fa. Robert Arndt, Lotteriegeschäft, Neue Schmiednitzer Straße 2a
B. Klemm, Ring 22
C. Kretschmer, Schmiedebrücke 29a
Albert Loeser, Ohlauer Straße 65

sowie bei den durch Plakate kenntlich gemachten staatl. Lotteriele-Einnehmern und anderen Geschäften

Hauptausgabe und Schriftverkehr: Kaufmannsheim, Breslau 1, Schmiedebrücke 50/51.

Ziehung am 14. Mai 1925